mmen Schlaf versprechen Zirbenholzbetten. Aussteller Richard Bayer will sich über die miba nicht beklagen – im Gegensatz zu vielen anderen Ausstellern. Fotos: Hammer

Ausgeträumt?

u wenig Frequenz, zu wenig geboten: Harte Kritik an der miba von vielen Ausstellern und Besuchern

th Stückle

adt (DK) Harte Kritik ha- von einigen Ausstellern, ch die Besucher der miba er das Angebot und Kon- rchaus geteilter Meinung. Wellness und volles Pro- für Kinder und Jugendliche ommt bei vielen an. Doch dgang unserer Zeitung am nachmittag macht deut- ie miba ist längst nicht as, was sie mal war.

ngestehen vor dem Ein- Das war einmal. Am Frei- hmittag gegen 14 Uhr ist sucherfrequenz auf der der laut Veranstalter en Publikumsmesse in ayern", überschaubar. r", kann sich Besucher Sigwardt aus Gaimers- rinnern, „haben Sie um eit nicht mehr durchlau- nnen". Er und seine Frau n der miba heuer ein we- täuscht. Schuld sei sicher as Internet, wo sich die nen, ohne eine Ausstel- u besuchen informieren . Aber auch die Vielfalt elitten, finden die beiden. i wollte die miba mit der Ausstellungsleiterin Ka- Köhler heuer mit einem Konzept glänzen. Und lich ist in den insgesamt en einiges neu: Die vier ringe Ingolstadt, Eich- Pfaffenhofen und Neu- chrobenhausen sowie die lische Jugend präsentie- – und viele Angebote für eute – in Halle 12. Hier ist etwas los. In Halle 2 ist nheit zur Entspannung. aum für Körper, Geist ele" bietet neben Natur- ik, Meditation, Ernäh- nd alternativen Heilme- ein vielfältiges Bühnen- nm – und die Möglich-

Der verpackungsfreie Supermarkt nurINpur zeigt, wie es ohne Plastikmüll geht. Rita Lichtinger, Alfred Schwarzer und Gerd Stadlmeier (von links) lassen sich am Stand der Partnerstadt Kirkcaldy ein Guinness schmecken (Foto Mitte), während in Halle 2 Yoga angesagt ist.

keit, sich beim Yoga direkt auf der miba in Achtsamkeit und Entspannung zu üben.

Ein wenig Entspannung täte sicher auch dem einen oder anderen Aussteller gut, der sich gegenüber dem DONAUKURIER, nach den Erfahrungen auf der miba befragt, in Rage redet. Allen voran Ronald Scheurich aus Köln. Der Aussteller, der, wie er sagt, auf Messen in ganz Deutschland seine selbstreinigenden Fusselbürsten vertreibt, ist stinksauer. „Sehen Sie selbst, es ist ja nichts los", sagt er, als am Freitagnachmittag nur vereinzelt Besucher an seinem Stand vorbeigehen. Die Aussteller, sagt er, seien „glücklich, wenn sie ihre Kosten reinkriegen". Scheurich ist das erste Mal auf der miba. Und sagt: „Selbst, wenn sie mir beim nächsten Mal den Stand umsonst geben würden, käme ich nicht wieder."

So drastisch äußern sich nur wenige der Aussteller. Schreiner Richard Bayer aus Baar-Ebenhausen etwa will sich nicht beklagen. Er stellt in Halle 5 Zirbenholzbetten und dazu passende Schlafsysteme aus. Die Leute kämen gezielt an den Stand, um sich zu informieren. Auf der Messe selbst würden so gut wie keine Abschlüsse gemacht, jedoch meldeten sich manche Kunden eben später.

Die Kauflust an den einzelnen Ständen scheint stark vom Angebot abzuhängen. Christian Neuser kommt mit seinen Einlegesohlen, therapeutische Massage-Fußgel-Fußbetten, gut an. „Ich verkaufe ständig", sagt er und zeigt als Beleg einen ganzen Berg orthopädischer Einlegesohlen, die er hinter einer Bank auftürmt. „Die haben die Leute mir gleich dagelassen." Allerdings sei die Frequenz bei anderen großen Messen besser.

Der Verkäufer an einem Lebensmittelstand dagegen ist frustriert: „Nie wieder", sagt der Mann, der seinen Namen nicht in der Zeitung lesen möchte. Die Standgebühr sei zu teuer, die Eintrittspreise für die Besucher zu teuer – dafür werde zu wenig geboten. Über eine „sehr schwache Frequenz" klagt auch ein Aussteller, der Reinigungsprodukte vertreibt. Andy Bachinger bietet seit 20 Jahren auf der miba AMC-Töpfe an. Sein Resümee für dieses Jahr: „Bescheiden." Es werde im Vergleich zu früher „sehr viel weniger gekauft".

Kritik gibt es auch an fehlenden Parkplätzen, nachdem die Tiefgarage am Schloss gesperrt ist. Und an den Preisen im Gastronomiezelt. „Das ist eine Unverschämtheit, völlig überteuert", sagt Hilde Frindt aus Lenting, die sich mit einer weiteren Dame im Ausstellerbüro lautstark beschwert. „Ein Bier für 4,50, ein Schnitzel aus der Fritteuse für 13,90." Doch nicht nur das Stiftl-Zelt, auch das Angebot auf der miba an sich stößt bei den Damen auf Kritik: „Ich bin wirklich enttäuscht."

Sie hätte gerne ein Café in einer Halle gehabt, sagt Ausstellungsleiterin Katherina Köhler. Sie habe verschiedene Bäcker angefragt, aber überall wegen Personalproblemen Absagen bekommen. Dass der Besuch unter der Woche schwach sei, räumt Köhler ein. Die Kritik der Aussteller kann sie aber nicht nachvollziehen. Um dem negativen Eindruck durch die Besucherin, die sich bei zufälliger Anwesenheit der Pressevertreterin im Ausstellerbüro beschwert hatte, entgegenzuwirken, schickte die Sandtner GmbH am Freitagabend eine Mail mit zwei von der Ausstellungsleitung selbst eingeholten, positiven Statements. „Die Besucher sind kauflustig", heißt es darin unter anderem.

STADTG

Rückkehr Bauchpol

(reh) 401,02 M ebenso beein amtliche Länge im „Bauch von genannt, der g der Welt für f Natürlich ist Nachbarn ang jeher als Gour anderen Gaun unsereins als b ter Kretin.

401,02 Mete das Festbanke Franzosen vor fahren wurde. Welt. Reif fürs der Rekorde. I auch drin. Flei aus der Bourgo chen wurden u reicht. Es gab feiern: den 50. Großmarktes. Gäste langten dürfen wir doc war genug von

Das war nich wie hierzuland nicht vom Krieg vom Ramadan danach erzähle nicht das Entfe standsmüll aus Fluren, sonder bauleistung v schaftswunder Aber das nur a vor wenigen M auch wir tatsäch golstadt in grof ben, mitansehe fühlen, was es l den und den Gu ger zu schnaller ser predigen u sondern angen bildlich auf die zu reagieren. B und Butterbre Stunden den Be erhalten, währe gen-Konzern n so viele Million werbesteuer au Stadt Ingolstad waren fürwahr s in den dickster Diesel-Skandal räte – vor allem

Doch inzwis Welt doch wie aus. Die Diese sie die Unterne nikatoren tauf Skandal, Betrug tion so hässlich kaum mehr der konnten Brezen Rathaus beisei den, mit denen ten Bürgervertr zwischen ihren Debatten zum zu stärken vers pflegungsplan ganz anders aus Zeiten der bi verordneten I Am Donnerstag tel nach siebe Stadträtinnen folglich mi Schweinsbraten Knödeln oder sowie einem St sche Kraft tanke te Runde im po um die bestmö lung dieser uns